

## Von Erasmus für Erasmus an der Universität Duisburg-Essen

Letzten Oktober bin ich als Erasmus Studentin in Essen angekommen. Mit 21 war es meine erste echte Erfahrung so lange von meiner Familie weg zu sein. Ursprünglich aus Paris, und Fremdsprachenstudentin hatte ich mir versprochen, mich mit keinen Franzosen zu befreunden, ich wollte nur Deutsch reden. Hat auf jeden Fall nicht geklappt! Zwar habe ich Deutsche kennengelernt und mein Deutsch viel verbessert, aber was mit diesem Erasmus-Programm auch wunderschön ist, ist alle die Leute von so vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen. Die Leute, mit wem ihr euer Jahr verbringen werdet, werden nicht nur eure Freunde sondern eine neue Familie.

Wahrscheinlich wie fast jeder, hatte ich ein Paar Vorurteile an das Auslandsjahr: einfachen Unterricht und leichte Uni-arbeit, viele Leute kennenlernen, viel reisen und viel feiern. Von diesen Vorurteilen stimmt nicht jedes! Stimmt, werden die Dozenten vielleicht ein bisschen milder, weil ihr nicht deutsch seid und es schwerer für euch ist, aber auch nicht so mild, dass ihr nicht nichts machen können werdet. Weil im Erasmus-Programm die Organisationsweise sehr kompliziert ist, müsst ihr auch aufpassen, alle Papiere rechtzeitig auszufüllen. Der Rest eures Jahrs wird einfach, wenn ihr mit den Verwaltungsaspekten gewissenhaft werdet. Die anderen Vorurteile haben für mich gestimmt: da Essen ganz gut erreichbar ist, habe ich ein Paar lange Wochenenden in anderen Städten genossen; da es in der Nähe von Düsseldorf und Köln liegt und das Semesterticket für ganz NRW-Verkehrsnetz gilt, habe ich schön gefeiert; und da die Uni Duisburg-Essen so international-freundlich ist, habe ich meine Erasmus-Familie kennengelernt.

Worüber ich mehrmals mit meinen Kommilitonen gesprochen habe, ist, dass der „Incoming Course“, uns ganz gut geholfen hat um echte Freundschaften zu gründen. Was ich jedenfalls empfehlen kann, wäre es an diesem Kurs teilzunehmen. Nicht nur, weil es für eure Deutsch-Kenntnisse nur gut tut, eine Woche intensiv Deutschunterricht zu besuchen, sondern auch, weil es eine sehr gute Art ist um Leute kennenzulernen. Wenn ihr mit jemand einen ganzen Tag im Unterricht oder bei Ausflügen verbringt, könnt ihr ihn besser kennen lernen als nur bei Partys. Was so erstaunlich in den ersten Wochen des Auslandsjahrs ist, sind die intensiven Eindrücke. Das ist nicht immer leicht für Freunde und Familie zu verstehen. Wir sind uns darüber einig: wer nie Erasmus war, kann selten verstehen, wie alle und jeder für uns in so kurzer Zeit so wichtig und besonders werden kann.

Die Universität bietet auch viele andere Programme, um Leute kennenzulernen, wie zum Beispiel das Buddy Programm oder Ausflüge durch das „Tutoring Service“. Persönlich denke ich manchmal, dass ich den „Tutoring Service“ nicht genug genutzt habe. Ich hatte nicht verstanden, wie gut das Angebot ist. Zwar organisiert das Service regelmäßig Veranstaltungen wie „Internationale Stammtische“ oder Ausflüge, die ich besucht habe, aber sie können euch auch gut helfen für alle die bürokratischen Sachen oder zum Beispiel ein Praktikum finden. Die Tutoren haben Sprechstunden während welche man ihnen besuchen und Fragen stellen kann. Nutzen dann die Gelegenheit, die Tutoren betreuen sich auf euch! Ich würde auch empfehlen, an eine Sprachtandem Teilzunehmen um eure deutsch zu verbessern.